

nommen hat, einen Beitrag beispielsweise im *Journal of Motor Behavior*, im *Research Quarterly for Exercise and Sport* oder gar im *Journal of Experimental Psychology* zu veröffentlichen, wird wissen, wie schwierig es ist, der Kritik international renommierter Experten standzuhalten und den Anforderungen dieser Zeitschriften zu genügen. Da fällt es dann doch wesentlich leichter, die eigenen Veröffentlichungen auf Kongreßbände oder deutsche Zeitschriften zu beschränken, deren Review-Prozesse in keinsten Weise mit denen internationaler Zeitschriften zu vergleichen sind. Der Qualität der deutschen sportwissenschaftlichen Forschung würde es aber sicherlich gut tun, wenn der eine oder die andere sich auch einmal der internationalen Konkurrenz stellen würde!

Konsequenterweise sollte das (internationale) wissenschaftliche Renommé auch bei Berufungen Berücksichtigung finden. In Deutschland hingegen scheinen Beziehungen zu Kommissionsmitgliedern eine weit gewichtigere Rolle zu spielen als wissenschaftliche Qualifikationen. Dies geht oftmals so weit, daß Anhörungen zur Farce werden, weil man(n) sich schon im vorhinein über die Besetzung der Stelle geeinigt hat. Auch in dieser Beziehung könnte uns Amerika als Vorbild dienen. Nach einer sorgfältigen Vorauswahl, die vor allem auf der Qualität der veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten sowie auf Stellungnahmen von weltweit anerkannten Autoritäten basiert, werden die verbleibenden Kandidatinnen und Kandidaten zu einem Interview eingeladen. Auch dieser Interview-Prozess unterscheidet sich erheblich von dem in Deutschland praktizierten Fließband-Verfahren, das maximal eineinhalb Stunden pro Kandidatin bzw. Kandidat vorsieht. Für die Interviews ist in der Regel ein ganzer Tag pro Kandidatin bzw. Kandidat reserviert, wodurch ein gegen-

seitiges Kennenlernen, auch durch individuelle Gespräche mit einzelnen Institutsmitgliedern, überhaupt erst ermöglicht wird. Auf diese Weise wird versucht, den besten Menschen für die Stelle ausfindig zu machen. Seilschaften spielen dort bei der Stellenbesetzung eine *wesentlich* geringere Rolle als hierzulande.

Gerade diese in Deutschland vorherrschenden – männlichen – Seilschaften dürften im übrigen auch ein Grund dafür sein, daß Frauen hierzulande – trotz aller Lippenbekenntnisse – der Zugang zu universitären Spitzenpositionen immer noch erschwert (um nicht zu sagen verweigert) wird. Dies kann sogar dazu führen, daß Frauen trotz – oder gerade wegen – erwiesener Qualifikationen vorsichtshalber gar nicht auf die Berufsliste gesetzt werden, um unerwünschte Umstellungen der Liste durch das Ministerium zu vermeiden. Nicht zufällig dürften Frauen in (universitären) Führungspositionen in Amerika nichts Ungewöhnliches mehr sein, während sie hier *immer noch* eine Ausnahme darstellen!

Wenn uns daran gelegen ist, zu einem Aufstieg der deutschen Sportwissenschaft beizutragen, dann müssen wir ihr zu internationalem Ansehen verhelfen. Dies wiederum setzt voraus, daß wir uns der Konkurrenz stellen und unsere Forschung auch international sichtbar machen. Der daraus resultierende Rückmeldungsprozeß kann der Qualität der Forschung nur dienlich sein und dürfte dadurch auch die Qualität der Lehre positiv beeinflussen.

PD Dr. Gabriele WULF  
Max-Planck-Institut für Psychologische Forschung  
Leopoldstr. 24  
80802 München

## Kontakte

### Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband (adh)

#### Hochschulsport startet Offensive für gesünderen Hochschulalltag

Als Maßnahme gegen ungesunde Studienbedingungen hat der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) mit dem Sommersemester 1996 eine Gesundheitsinitiative gestartet. In Kooperation mit der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK) wird der Dachverband des deutschen Hochschulsports neue gesundheitsorientierte Sport- und Bewegungsangebote etablieren. Die gemeinsame Initiative unter dem Motto „Impul-

se – bewegt studieren“ will auch gesunde Bewegung in den Hochschulalltag bringen. „Eine Entspannungsübung vor dem Statistikseminar und der Ökonomieprofessor auf dem Sitzball“, so könnte laut adh-Vorstand Thomas BEYER (Hamburg) ein gesünderes Studium beginnen. Von der langfristigen Kooperationsvereinbarung zwischen adh und DAK profitieren bereits zum Start fast 600.000 Studierende an 80 Hochschulen.

Außerdem schreiben adh und DAK einen *Gesundheitspreis* für Hochschulen aus (vgl. die Beilage zu diesen „dvs-Informationen“). Mit diesem Preis sollen besonders kreative und innovative Projektideen zur Förderung der Gesundheit im Hochschulalltag unterstützt werden. Die drei besten Vorschläge werden mit insgesamt 18.000 Mark prämiert. Angehörige der Hochschulen sollen ermuntert werden, ihre Arbeits-, Lehr- und Lernstätten einmal genauer unter die Lupe zu nehmen und zu verbessern. Sie sollen dazu beitragen, daß Gesundheitsförderung im Hochschulalltag zu einem ganz normalen und alltäglichen Bestandteil wird. Die beiden Kooperationspartner glauben, mit Phantasie und Kreativität seien gute Lösungen auch ohne großen finanziellen Aufwand zu erreichen.

Der adh reagiert mit dieser Gesundheitsoffensive auf die jüngsten Untersuchungsergebnisse über die Studienbedingungen unter gesundheitlichen Aspekten. 95% der Studentinnen und 82,5% der Studenten klagen laut Ergebnis eines Forschungsprojektes an der Universität Oldenburg über Rückenschmerzen. Weitere Erkenntnisse der Untersuchung: Negativer Streß durch überfüllte Veran-

staltungen, augenschädliche Beleuchtung, schlechtes Raumklima, statt Erholungspausen Terminhetze, Rückenleiden durch unergonomisches Mobiliar und Bewegungsarmut prägen den Hochschulalltag. Rund 15% aller Studierenden haben nach einer Erhebung des Deutschen Studentenwerkes gesundheitliche Beeinträchtigungen bereits bei der Aufnahme des Studiums, insbesondere Haltungsschäden. „Glaubt man den Jugendforschern, so wird sich diese Zahl in Zukunft weiter vergrößern. Dieser bedrückenden Entwicklung wollen wir mit mehr Gesundheitsförderung im Hochschulsport begegnen“, so Thomas BEYER. Die gesundheitsfördernden Angebote des Hochschulsports werden wissenschaftlich begleitet, bewertet und in Zusammenarbeit mit der DAK weiterentwickelt.

„Wenn es gelingt, bei zukünftigen Architekten, Juristen, Ärzten, Ingenieuren oder Managern ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit zu wecken, so wird dies auch erheblichen Einfluß auf die Gestaltung ihres späteren Arbeitsumfeldes, der Arbeitswelt von morgen, haben“, begründet der DAK-Vorstandsvorsitzende FRUSCHKI das Engagement der DAK.

## Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB)

### Bericht von der 17. Jahrestagung der AGSB (20.-22. März 1996 in Saarbrücken)

Gastgeber der diesjährigen Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB) war vom 20.-22.03.1996 die Bibliothek des Sportwissenschaftlichen Instituts der Universität des Saarlandes, die vom „Biblio“-Team um Dr. Dieter PEPPER optimal betreut wurde. Auch diesmal kamen wieder Vertreter/innen verschiedener Einrichtungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen, um über aktuelle Fragen aus Bibliothekswesen, Dokumentation und Information im Sport und in der Sportwissenschaft zu diskutieren.

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt der Sitzung waren die Entwicklungen im Bereich „neuer Medien“ in den Bibliotheken. Vor allem die größeren Einrichtungen konnten hier über ihre Erfahrungen und Aktivitäten mit der Nutzung von Angeboten im Internet berichten. In diesem Zusammenhang stellten auch Vertreter des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) die Pläne vor, die Datenbanken des BISp, insbesondere natürlich die Literatur-Datenbank SPOLIT, im Internet anzubieten. Es ist jedoch davon auszugehen, daß dieses Angebot nicht kostenlos genutzt werden kann. Es stellt jedoch eine sinnvolle Ergänzung der bisherigen Bereitstellung der Datenbank SPOLIT auf CD-ROM dar, die einmal im Jahr herausgebracht wird.

Die gerade fertiggestellte Ausgabe 1996 der CD-ROM SPOLIT wurde den Teilnehmern/innen der Jahrestagung vorgestellt. Es besteht jetzt auch die Möglichkeit, das Suchprogramm unter Windows zu installieren; der Einsatz der DOS-Version wird jedoch weiterhin empfohlen. Der Czwalina Verlag, der die CD-ROM SPOLIT vertreibt, konnte den Abonnenten der CD-ROM außerdem ein Angebot für ein weiteres Update innerhalb eines Jahres unterbreiten; entsprechende Bestellformulare sind mit der aktuellen CD-ROM ausgeliefert worden. Für die Ausgabe 1997 ist geplant, weitere Datenbanken auf der CD-ROM aufzubringen: Dazu zählen voraussichtlich der Monographien-Katalog der Zentralbibliothek der Sportwissenschaft an der Deutschen Sporthochschule in Köln sowie die Datenbank zu AV-Medien des BISp, die im Rahmen eines Forschungsprojektes an der Universität Augsburg erstellt wird.

Die Arbeit an der Bereinigung und Systematisierung des Deskriptoren-Bestandes in SPOLIT wird durch eine Arbeitsgruppe, die sich unter dem Kürzel „AGIS“ unter der Leitung von Jürgen SCHIFFER (BISp, Köln) konstituiert hat, wird nun kontinuierlich in Angriff genommen. In die AGIS eingebunden sind neben Vertretern einiger Sportbibliotheken auch Vertreter der Deutschen Bibliothek. Der

Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern der AGIS und anderen Interessierten soll – wie auch alle anderen wichtigen Mitteilungen – über die neu eingerichtete Mailbox der AGSB vermittelt werden (Mailbox-Adresse: agsb@rz.uni-sb.de).

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die Zusammenarbeit zwischen AGSB und dvs, insbesondere der dvs-Kommission „Bibliotheksfragen, Dokumentation., Information“ (BDI). Nachdem die dvs-Mitgliederversammlung in Frankfurt/Main bereits „grünes Licht“ für eine engere Kooperation beider Verbände gegeben hatte, stimmte nun auch eine Mehrheit der AGSB-Mitglieder für eine Kooperation mit der dvs: Die AGSB wird künftig innerhalb der dvs die Funktion der Kommission BDI wahrnehmen; ihre Eigenständigkeit bleibt dabei natürlich gesichert. Die diesbezüglich zu regelnden Sachverhalte sollen in einem „letter

of agreement“ zwischen den beiden Verbandsvorsitzenden ausgetauscht werden.

Turnusgemäß standen auch Neuwahlen des Vorstands an: Als Vorsitzender im Amte bestätigt wurde Prof Dr. Clemens CZWALINA (Hamburg), genauso seine Stellvertreterin, Charlotte BAUER (Leipzig). Als Generalsekretär der AGSB wurde Markus KÜFFER von der Eidgenössischen Sport- schule aus Magglingen (Schweiz) gewählt, was die internationale Ausrichtung der AGSB deutlich unterstreicht.

Die 18. Jahrestagung 1997 wird voraussichtlich in Köln stattfinden; der Termin wird wie immer im Frühjahr liegen.

Frederik BORKENHAGEN  
Hamburg

## Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)

### Kürzere Wege zwischen Sportwissenschaft und Spitzensport – Kooperationsgespräch BISp-DSB

Auf Einladung des Direktors des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp), Dr. Martin Peter BÜCH, fand am 14. März 1996 in Köln ein grundlegendes Gespräch mit den Fachbereichsleitern des BISp sowie dem Leitenden Direktor des Bereichs Leistungssport des Deutschen Sportbundes, Armin BAUMERT, und Mitarbeitern statt. Einleitend stellte Dr. BÜCH die Philosophie des BISp vor, deren Kerngedanke die „pragmatische Sportberatung“ mit einer Betonung des Transfers der sportwissenschaftlichen Forschungsergebnisse in die Sportpraxis ist. Er betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung der dem Sport dienlichen konstruktiven Zusammenarbeit beider Einrichtungen.

Armin BAUMERT hob die bevorstehenden Olympischen Spiele in Atlanta als derzeit wichtigsten Orientierungspunkt für die Arbeit des DSB-Bereichs Leistungssport im Jahr 1996 besonders hervor und stellte kurz die vier grundlegenden, aktuellen Arbeitsschwerpunkte dar: (1.) die Weiterentwicklung des Strukturplans und Stützpunkt-konzepts, (2.) das Förderkonzept 2000, (3.) die Weiterentwicklung des Nachwuchsleistungssportkonzepts und (4.) die Trainerproblematik. BAUMERT wies darauf hin, daß diese vier Schwerpunkte bei der Diskussion des 8. Sportberichts der Bundesregierung im Sportausschuß des Deutschen Bundestages auch Inhalt der Beschlußempfehlung seien, der DSB möge ein nationales Spitzensportkonzept vorlegen.

Die BISp-Vertreter informierten über die gegenwärtig im BISp laufenden und geplanten Forschungsprojekte, vor allem aus dem Bereich des

Nachwuchsleistungssports. Besondere Erwähnung fanden in diesem Zusammenhang der Modellversuch „Integriertes Regionalkonzept zur Förderung des Nachwuchs- und Spitzensports im Hochsauerland“ sowie das Projekt „Doppelbelastung Schule und Leistungstraining als pädagogisches und trainingsmethodisches Problem – Analyse und Lösungsstrategien in sportbetonten Schulen“ (Prof. Dr. BRETTSCHEIDER, Berlin). Das Bundesinstitut unterstützt diese Projekte durch die Förderung der wissenschaftlichen Begleituntersuchung und sieht sein diesbezügliches Engagement als wichtigen Beitrag zur Förderung des Transfers zwischen Trainingswissenschaft und Trainingspraxis und zur Sicherung eines humanen leistungsorientierten Nachwuchssports.

Beide Institutionen kamen überein, in diesem wichtigen Arbeitsfeld auch zukünftig eng zusammenzuarbeiten. Ein erster Ausdruck dieser Kooperation ist in dem zur Ausschreibung anstehenden Forschungsauftrag „Probleme der Talentsuche und Talentförderung in städtischen Ballungsräumen“ zu sehen. Die DSB-Vertreter regten an, bei der Planung weiterer Projekte stärker, als bisher geschehen, die sportartspezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen. Dabei soll es zu Absprachen kommen, die die sportpolitischen Notwendigkeiten bisher schon durchgeführter Projekte und das existierende Forschungspotential gleichermaßen berücksichtigen.

Das BISp informierte über den Stand der Forschungsaufträge „Nachsportliche Karrieren von Spitzensportlern“ und „Pädagogische Aspekte der Belastungen und Risiken im weiblichen Kunsttu-

men“. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die geplanten Workshops „Sozialkompetenz von Trainern“ und „Frauen im Leistungssport“ hingewiesen. Ein weiterer Diskussionspunkt war das zukünftige Forschungsförderungsverfahren des Bundesinstituts. Dr. BÜCH hob das derzeit erreichte ausgewogene Verhältnis von Antrags- und Auftragsforschung hervor und unterstrich die bedeutende Rolle des Sports bei der Abstimmung über neue Forschungsthemen. Eine wichtige Aufgabe wird dabei auf den geplanten Koordinie-

rungsausschuß zukommen, dessen Besetzung noch einer weiteren Abstimmung bedarf.

Abschließend betonten Dr. BÜCH und BAUMERT noch einmal die Notwendigkeit beiderseitiger Abstimmungsgespräche. Vor diesem Hintergrund fand BAUMERTS Vorschlag, im halbjährlichen Rhythmus Gesprächsrunden zwischen dem BISp und dem DSB-Bereich Leistungssport abzuhalten, allgemeine Akzeptanz.

(aus: DSB-Mitgliederrundschreiben 4/1996, 8-9)

### **Trotz knapper Kassen neue Akzente in der Sportpolitik – Bundesinnenminister KANTHER will Leistungsförderung intensivieren**

Bundesinnenminister Manfred KANTHER (CDU) will trotz knapper Kassen eine kontinuierliche Sportförderung des Bundes sicherstellen. Davon ist vor allem der Leistungssport betroffen. Vor dem Sportausschuß des Bundestages erklärte der Sportressortminister der Bundesregierung, der Unterstützung des Leistungssports und der Talentförderung werde besondere Bedeutung beigemessen. Die 3,5 Millionen Mark, die durch die Reorganisation der Bundesleistungszentren künftig freierwerden sollen, können für Trainingsmaßnahmen der Athletinnen und Athleten, für die Trainerfinanzierung und für die Verbesserung der Nachwuchsförderung in den Grenzbereichen der Kompetenz zwischen Bund und Ländern verwendet werden. Gleichzeitig kündigte der Innenminister an, daß den Sportorganisationen in Zukunft mehr Eigenverantwortung bei der Verwendung der Bundesmittel für die Trainerbezahlung eingeräumt wird. Deshalb sollen die Mittel den Verbänden verstärkt in pauschalierter Form zur Verfügung gestellt werden.

Entsprechend einem Antrag des CDU/CSU-Sportsprechers Klaus RIEGERT sagte KANTHER zu, die Aufhebung der „qualifizierten Sperren“ von fünf Millionen Mark für die Finanzierung der Bundesleistungszentren und der Olympiastützpunkte sowie 500.000 Mark im Haushalt des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) in Köln beim Haushaltsausschuß des Parlaments zu beantragen. Gleichzeitig warnte der Innenminister vor allzu großen Erwartungen an eine Konzentration der wissenschaftlichen Einrichtungen auf Bundesebene. Die Zusammenlegung der Vereinsstrukturen des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Leipzig und des Instituts für Forschung und

Entwicklung von Sportgeräten (FES) in Berlin führten zu Einsparungen von lediglich 10.000 Mark.

Auch im administrativen Bereich seien nur unwesentliche Einsparungen zu erwarten. Die Sportmedizinische Datenbank (SPOMED) des Bundesinstituts wird nach Angaben von KANTHER nicht mehr weitergeführt, da sie für Forschungsvorhaben nicht genutzt wird. „Die unter Leitung des BMI einvernehmlich vereinbarte stärkere Abstimmung der Arbeit der drei Institute, die teilweise Zusammenführung von IAT und FES führt neben qualitativen Verbesserungen und Effizienzsteigerung auch zu nicht unwesentlichen Einsparungen. Die Gefahr einer Doppelförderung wird ausgeschlossen. Bei der Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Sportpraxis sind erhebliche Verbesserungen zu erwarten“, betonte der Bundesinnenminister. Das BISp soll danach in Zukunft als „zentrale Dokumentationsstelle fungieren“.

Für die SPD-Opposition begrüßte der sportpolitische Sprecher Klaus LOHMANN, daß das BMI die Verantwortung für die Sportpolitik der Bundesregierung wieder deutlicher übernehmen wolle. Dieser Eindruck ist nicht unberechtigt. Mit der Zuteilung der Sportförderung in den Verantwortungsbebereich von Staatssekretär Dr. Eckhard WERTHEBACH, selbst aktiver Sportler, und von Ministerialdirektor Manfred SPECK will Innenminister KANTHER offenbar Signale für eine gesellschaftliche Intensivierung der Belange des Sports setzen. Dazu gehört ein höherer Stellenwert der Sportpolitik und eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit.

(aus: DSB-Mitgliederrundschreiben 4/1996, 7)

**Ihr direkter Draht zur -Geschäftsstelle:**

**Tel.: (040) 67 94 12 12, Fax: (040) 67 94 12 13**

## Deutscher Sportbund (DSB)

### Das Verhältnis von Wissenschaft und Sport zu Carl Diem – Gutachten empfiehlt neue Bewertung

Die Deutsche Sporthochschule Köln sucht ein neues Verhältnis zu Carl Diem und will damit die endlose Diskussion um ihren Gründungsrektor und seine umstrittenen politischen Äußerungen während des Regimes der Nationalsozialisten auf eine neue Grundlage stellen.

Das Rektorat der Hochschule verabschiedete einstimmig eine Stellungnahme einer internen Arbeitsgruppe unter Leitung des Medienwissenschaftlers Prof. Dr. Josef HACKFORTH, die sich auf ein Gutachten des renommierten deutschen Diem-Forschers und -Kritikers Prof. Dr. Hans Joachim TEICHLER von der Universität Potsdam stützt. Prof. Dr. Joachim MESTER, Rektor der Kölner Sporthochschule, schließt sich den Empfehlungen von TEICHLER ohne Einschränkung an, daß mit dem Namen von Carl Diem versehene Straßen, Plätze, Sporthallen, Auszeichnungen und Preise nicht umbenannt werden sollten: „Eine nachträgliche Umbenennung würde seinem Lebenswerk nicht gerecht und seine Aktivitäten in der NS-Zeit unhistorisch überhöhen.“ Auch der vom Deutschen Sportbund (DSB) vergebene Carl-Diem-Preis wird zur Zeit einer kritischen Bewertung unterzogen.

MESTER selbst hatte die Diskussion über Diem angestoßen, als er die Rede von Diem auf dem Berliner Reichssportfeld in den letzten Kriegstagen als „menschenverachtend“ bezeichnet hatte. Diem hatte, den spartanischen Dichter Tyrtaios zitierend („Wunderbar ist der Tod, wenn der edle Krieger für das Vaterland fällt“), Hitlerjungen zum Volkssturm aufgerufen.

MESTER nannte es auch nach der Rektoratssitzung ein schwieriges Problem, Diems Werk und Weltbild fair, aber kritisch zu würdigen: „Ambivalenzen und gravierende Widersprüche sind nicht zu bestreiten.“ Der Bonner Historiker Prof. Dr. Hajo BERNETT, neben TEICHLER der ausgewiesenste Kritiker Diems, sagt: „Die geistige Beweglichkeit Diems macht eine geschichtliche Einordnung zum

Problem. Umstritten sind Diems Nationalismus und sein Verhältnis zu den politischen Mächten in vier Perioden deutscher Geschichte. Unbestritten sind seine Verdienste um die olympische Bewegung, um die innere und äußere Gestalt des deutschen Sports, um Lehre und Wissenschaft.“

Im Zusammenhang der Diskussion um die von zahlreichen Kommunalparlamenten in Deutschland geforderten Umbenennungen von Straßen und Sporthallen, die den Namen Diems tragen, sprach aber auch BERNETT von einer „Herabwürdigung“, wenn nicht gar von einer „Entehrung“ des profiliertesten Sportführers der deutschen Geschichte, ohne den deutsche Sportwissenschaft und ihre Hochschulen nicht denkbar sind.

Sporthochschul-Rektor MESTER, auch Mitglied der vom Deutschen Sportbund (DSB) eingesetzten Diem-Kommission, die am 14. März in Frankfurt tagte, forderte: „Die in letzter Zeit radikalisierte öffentliche Diskussion muß auf eine rationale Ebene zurückgeführt werden. Nur diese Form der Auseinandersetzung kann der Persönlichkeit Diems, seinem Schaffen und Wirken, seinen Schwächen und Verfehlungen gerecht werden. Die Diskussion um Diem sollte seriös, ernst, gewissenhaft, unpollemisch und verantwortungsbewußt geführt werden. Mediale Sensationslust sollte da ebenso wenig Platz finden wie politische Profilierungsversuche. Die deutsche Vergangenheit ist dafür zu ernst“. Der Gutachter-Kommission des DSB zur Bewertung der Rolle Diems in der Nazi-Zeit gehören Prof. Dr. Jürgen BAUR von der Universität Potsdam als Leiter, Prof. Dr. Ommo GRUPE von der Universität Tübingen, der Sportmediziner Prof. Dr. Wildor HOLLMANN (Köln), der Historiker Dr. Giselher SPITZER (Potsdam), Joachim MESTER und DSB-Generalsekretär Dr. Wulf PREISING an. Sie sind gebeten, dem DSB-Präsidium eine Empfehlung vorzulegen.

(aus: DSB-Mitgliederrundschreiben 3/1996, 34)

## Deutscher Sportlehrerverband (DSLVL)

### Veranstaltungs- und Fortbildungsprogramm des DSLVL

Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLVL) hat auch für 1996 wieder ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zusammengestellt, das von der DSLVL-Geschäftsstelle, Am Rasselberg 16, 35578 Wetzlar, Tel.: (06441) 28444, Fax: (06441) 26697, angefordert werden kann. Hervorzuheben

sind darin die beiden Fachtagungen „Schulsport – auch in Zukunft – Bildungsauftrag des Staates“ (18./19.09.1996 in Bad Boll) und „Lehrerausbildung in der I. und II. Phase für Gymnasien und berufsbildende Schulen“ (13./14.12.1996 in Wolfenbüttel).